

## Reiseberichte Rumänien Februar/März

### Wir lassen uns nicht stoppen!

Zugegeben, ich bin wieder einmal sehr spät dran mit meinen Reiseberichten, die Arbeit rundherum ist einfach zu viel.

Aus diesem Grund fasse ich einfach die Reise im Februar und Anfang März zusammen. Robin Hood war seit Dezember dreimal in Rumänien und das war als Hilfstransport zum Glück möglich.

Im Februar begleitete mich Sandor, der mittlerweile auf seiner Pilgerreise für die Streunerhunde Rumäniens zu Fuss mit dem Hund Gyango, den er aus dem städtischen Tierheim in Reghin geholt hat, unterwegs ist. Die Beiden leben wie Streuner, immer im Freien, wandern 1300 km von St.Pölten bis Reghin. Wir hoffen sie dort im Juni gesund und munter empfangen zu können. Sandor und Gyango können auf [www.walking4animals.online](http://www.walking4animals.online) mitverfolgt werden und wir würden uns über Interesse daran, spenden und verbreiten der Information sehr freuen.

Am 3.Februar feierte unser liebe Lidia Maier, sie hat das Tierheim in Reghin gegründet, ihren 86.Geburtstag, den wir in einem offenen Restaurant (im Gegensatz zu Österreich, wo seit Monaten die Gastronomie geschlossen ist und nein, in Rumänien fallen die Menschen nicht reihenweise tot um..) gefeiert haben. Lidia ist leider gesundheitlich nicht mehr sehr gut beisammen, die Beine wollen nicht mehr und dauernder Schwindel machen ihr das Leben schwer. Sie ist in guten Händen, ihre Tochter ist Krankenschwester in einem Schwerpunktkrankenhaus in Tirgu Mures und sorgt sich sehr um ihre Mutter.

Wir haben aus Österreich eine vegane Torte mitgebracht und ein BioKorbchen mit Lebensmitteln, das hat Lidia sehr gefreut!

Im Tierheim sind momentan an die 300 Hunde, leider hat die Coronasache verhindert, dass die Adoptionen im Land weitergehen, deswegen sind auch viele Welpen dort.

Da wir 2x pro Woche kochen und zwar in einer Außenküche, diese ist aber schon sehr baufällig gewesen, aus diesem Grund bauen wir gerade an einer neuen, auch mit einem Lager für das Futter.

Mein Herz bricht immer, wenn ich Hunde besuche, die schon seit vielen Jahren im Tierheim sitzen, wie etwa der Huskymix Flavius, ein wunderschöner Hund, der auch an der Leine geht und Wasser liebt. Oder die beiden Pointer, die vormals 3 Brüder waren, einer ist leider mittlerweile gestorben.

Doch nicht nur die Hunde liegen uns am Herzen.

In der Nähe von Reghin gibt es viele Hühnerfarmen, die keinen Eindruck auf mich machten. Auch gibt es noch Pelztierfarmen in Rumänien, 2 Riesenfarmen mit Nerzen, betrieben von einem Holländer, wo 60 000 Nerze vor sich hinvegetieren. Abgesichert mit Elektrozaun, Security und Hunden wird offensichtlich, dass man hier etwas zu verbergen hat.

Auch an riesigen Schweinefarmen sind wir vorbei gekommen, das Leid hinter diesen Betonwänden kann man sich ausmalen...

Wir wollen uns in Zukunft vermehrt auch diesen Themen widmen und versuchen, auch politisch eine Änderung in Rumänien zu erwirken.

Schon von außen konnten wir das Leid der Tiere sehen, Tiere, die verrückt geworden durch Stress und Gefangenschaft nur mehr irrsinnig im Käfig auf und ab laufen. Niemand braucht

Pelz und immer mehr Länder verbieten Pelztierfarmen. Das sollte auch in Rumänien möglich sein.

Leider mussten wir auch einen Schaftransport beobachten. Schafe auf der Weide haben eigentlich ein schönes Leben, das war auch immer meine Meinung. Bis mir bewusst geworden ist, dass die meisten Schafe auf entsetzlichen Schiffstransporten enden, wochenlang auf engstem Raum unterwegs sind, bis in den Nahen und Mittleren Osten, bis Israel. Schiffsunglücke sind vorprogrammiert, immer wieder kentern diese alten, rostigen Kähne wegen Überladung und 1000e Schafe ertrinken hilflos.

Zu allem Überfluss werden die Tiere, die lebend angekommen, in den jeweiligen Ländern geschächtet. Wir wollen uns gegen diese Lebendtiertransporte einsetzen!

Was sehr gut ist, wir konnten zwei sehr engagierte Tierrechtler kennenlernen, das macht Hoffnung, dass auch in Ländern wie Rumänien das Thema Tierrechte endlich Fuß fasst.

Wichtig ist auch ein regelmäßiges Treffen mit den Behörden, in unserem Fall mit der Stadtverwaltung von Reghin.

Der vormalige Vizebürgermeister Mark Endre ist nun Bürgermeister geworden, wir kennen und treffen ihn schon seit Jahren und er ist auf Seiten der Hunde und ein Befürworter unserer Kastrations- und Schulprogramme. Die Stadtverwaltung Reghin ist auch an einer weiteren Zusammenarbeit interessiert.

Wir brauchen noch mehr Kastrationsprogramme, denn überfahrene Hunde sind an der Tagesordnung. Es darf nicht sein, dass diese unschuldigen Wesen in dieser Riesenanzahl zu Tode kommen. Auch im Tierheim kommen ständig schwerverletzte Hunde an, oft schon mit alten Brüchen, völlig schief zusammengewachsen...

Eine weitere Reise konnte ich Anfang März antreten.

Wieder als Hilfstransport war es mir möglich, denn es wäre für unser Projekt ganz furchtbar, könnte ich nicht immer wieder vor Ort sein.

Wenn ich an Grönland denke, den Irak, Armenien, werde ich sehr traurig, denn eine Reise dorthin ist momentan unmöglich.

Vieles steht zurzeit an in unserem Tierheim, denn wir müssen eine Kanalisation einleiten, die Gehege besser untereinander abtrennen, damit Aggressionen unter den Hunden verhindert werden können. Wir benötigen eine zusätzliche Quarantänestation und ein Gebäude, wo wir frisch operierte Tiere unterbringen können, denn damit wären endlich auch Kastrationen im Winter möglich.

Wir haben auch unseren Betreuungstierarzt Attila zu mehr Stunden im Heim gegen Bezahlung gewonnen. Somit ist die Kontrolle der Hunde gewährleistet, aber auch der leider immer mehr werdende Papierkram, der nun auch in Rumänien notwendig geworden ist. Er verwaltet auch die Bestellungen von Futter, Stroh, Holz, Medikamenten und vieles mehr. Alle Hunde, die ins Tierheim kommen, werden registriert und bekommen eine Akte, genauso wie alle Hunde, die adoptiert werden.

Da Lidia gesundheitlich in einem schlechten Zustand ist, hat Robin Hood nun auch die Leitung des Heimes gemeinsam mit Attila und der Tochter Lidias übernommen.

Somit kann rasch entschieden werden, was notwendig ist, wo wir investieren müssen und wie wir das Leben der Hunde verbessern.

Einer unserer großen Pläne ist es, ein altes Gebäude mit Land zu erwerben, wo wir das schon lange geplante „Robin´s Nest“ errichten. Dieses Nest soll ein Ort sein, wo wir Hunde auf die Adoption vorbereiten, aber auch wo Hunde untergebracht werden können, die nicht mehr vermittelt werden können und wo sie endlich mehr Platz zum Laufen haben. Wir möchten dort aber auch einigen anderen Tieren ein Zuhause geben, wie etwa Schafen.

Ich werde hoffentlich bald wieder nach Rumänien reisen, um all die Pläne zu verwirklichen. Es liegt noch sehr viel Arbeit vor uns, aber wir bewegen uns Schritt für Schritt in eine bessere Zukunft für die Tiere in Rumänien.

Liebe Grüße,

Eure Marion